

Love and Ice

YunJae

Von -HyukJae-

Kapitel 13: Vorbei

Ich verliere mich vollkommen in Dong Mins Kuss. Schließe meine Augen. Lasse ihn gewähren. Ich sehne mich so sehr nach Zärtlichkeit, dass ich mich nicht dagegen wehren kann. Nicht dagegen wehren will. Vorsichtig schlinge ich meine Arme um seinen Nacken. Ich stelle mich auf Zehenspitzen. Er ist so groß. Genau wie du.

Vor meinen Augen erscheint dein Bild. Du lächelst mich an. Du strahlst regelrecht. Ich ziehe den Jungen enger an mich. Möchte seine Wärme spüren, seine Nähe. Stelle mir vor es wären deine Lippen, die auf meinen liegen, stelle mir vor du wärst es der mich küsst. Auch wenn ich weiß, dass dies nie passieren wird, wünsche ich es mir so sehr. Die Wärme, die auf meinen Körper übergeht, deine Wärme. Die Nähe, die ich so sehr vermisse, deine Nähe.

Du drückst mich fester gegen die Wand. Küsst mich leidenschaftlich. Ich drohe zu ersticken, doch ich habe nichts dagegen. Ich würde glücklich sterben.

Du lässt von mir ab. Widerwillig öffne ich meine Augen. Sehe unsicher auf. Er sieht mich ebenfalls an. Streicht mit der Hand über meine Wange. Erst jetzt erkenne ich, dass es Dong Min ist. Erst jetzt erkenne ich wer mich wirklich geküsst hat. Er wendet den Blick von mir ab Richtung Tür. Ich folge seinen Augen und sehe dich. Mir stockt der Atem. Ich schiebe Dong Min von mir weg. „Ich..Seit wann...Ich...“, beginne ich zu stottern.

Was habe ich nur getan? Wie konnte ich mich so gehen lassen? Wie konnte ich diesen Fremden küssen ohne weiter darüber nachzudenken? Wie konnte ich das vor deinen Augen tun? Meine Gedanken beginnen zu rasen, nach einer Lösung zu suchen. Nach einer Erklärung. Doch es will mir keine einfallen. Oder will ich mir die Wahrheit nur nicht eingestehen? Will ich nicht wahrhaben was ich getan habe? Will ich nicht sehen, dass ich das aus freien Stücken getan habe? Habe ich ihn aus freien Stücken geküsst? Er hat mich gedrängt, er hat zuerst seine Lippen auf meine gelegt. Doch habe ich nicht eingewilligt? Ich hätte mich wehren können...ich habe es nicht getan.

Du stehst einfach nur da. Siehst uns an. Ich erkenne Unglaube in deinem Blick. Deine Hand umklammert die Türklinke. Zitternd. Du öffnest den Mund, doch sagst kein Wort. Was habe ich nur getan. Wie kann ich jetzt noch darauf hoffen, dass du mir die

gleichen Gefühle entgegenbringst, wie ich dir? Jetzt wo ich alles zerstört habe. Alles, wirklich alles.

Dann ändert sich etwas in deinem Blick. Sehe ich ...Ekel? Erschrocken gehe ich einen Schritt auf dich zu. „Ich...das ist alles ganz anders, als es scheint.“, was sage ich? Diese Floskel macht alles nur schlimmer. Du lässt mich die Situation erklären. Wendest dich ab. Gehst. „Warte“, rufe ich dir hinterher, „bitte warte doch.“ Verzweiflung mischt sich in meine Stimme. Ich falle über meine eigenen Füße als ich versuche dir nachzulaufen, stürze. Dong Min kommt zu mir. Legt mir seine Arme um die Schultern.

Ich kann die Tränen nicht zurück halten. Schluchze laut. Dong Min kniet sich zu mir herunter. Drückt mich an sich. Wiegt mich in seinen Armen. Dieser Schmerz in meinem Herzen wird nicht wieder vergehen. Ich bin zu keinem vernünftigen Gedanken fähig, alles was mir durch den Kopf spukt, bist du. Deine Augen, dieser Hauch von Ekel...Fröstelnd schüttle ich mich. Du hasst mich, du ekelst dich vor mir, findest mich furchtbar abstoßend. All meine Hoffnung in einem einzigen Moment zerstört. Ich bin so unfähig, unbrauchbar. Ich habe es nicht verdient von überhaupt einem Menschen geliebt zu werden.

Es klopft an meine Zimmer Tür. Es ist mir egal. Ich will niemanden sehen. Ich möchte allein sein. Allein mit meinem Schmerz. Allein mit all diesen traurigen Gedanken. Allein, wie ich es schon immer war.

Dong Min lässt mich los. Mir wird kalt. Ich höre ihn weggehen. Die Tür schließt sich. Es nimmt mich jemand in den Arm. „Jaejoong...“, Micky. Er hält mich, sagt nichts weiter, lässt mich weinen.

Ich beruhige mich. Wische mir die letzten Tränen aus den Augen. Sehe zu ihm auf. Er sieht mich fragend an. Ich weiß, dass er wissen möchte was vor sich geht. Ich möchte es ihm sagen. Ich möchte ihm alles erzählen. Möchte mir alles von der Seele reden. Kann diese schwere Last nicht weiter tragen. Ich habe immer gedacht, dass ich glücklich bin, wenn du nur in meiner Nähe bist, wenn ich dich um mich habe. Aber das kann ich nicht. Nicht mehr. Jetzt wo du uns gesehen hast. Jetzt wo du weißt, was mit mir los ist. Jetzt wo du mich hasst. Ist es nun nicht egal ob ich alles preis gebe? Micky hört mir zu. Er hört mir immer zu. Ich möchte ihm alles sagen.

und zum Schluss wieder ein kleines Wort des Autors:

Dieses Kapitel ist leider nicht so ereignisreich wie das letzte, doch ich verspreche euch, dass es das nächste wieder sein wird ^__^

In diesem Sinne, danke fürs Lesen und bis zum nächsten Mal